

Was zählt

PROBLEMFALL GLOBALE SCHULDENLAST



1) OHNE LÄNDER, DIE GLEICHZEITIG ALS OECD-LAND KLASSIFIZIERT SIND 2) PROGNOSE

Die Verschuldung von Staaten und Unternehmen wird drückender. Zu diesem Ergebnis gelangt der jüngste OECD Debt Report. Der Grund sind steigende Zinsen und ein schwaches Wirtschaftswachstum. Auch die Gläubiger zeigen sich kritischer angesichts der Schuldenhöhe von über 300 Bio. \$. So steht der internationale Kapitalmarkt etlichen Entwicklungsländern schon jetzt nicht mehr zur Verfügung. Sie müssen wieder auf ihre lokalen Märkte ausweichen.

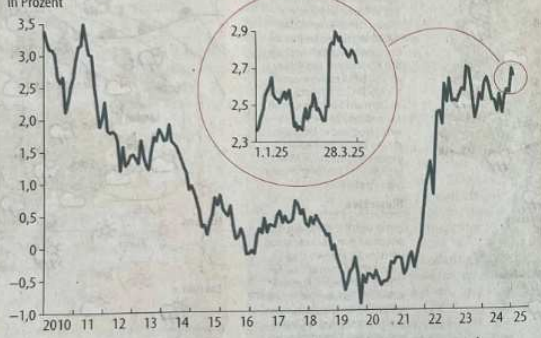
Das Volumen der Emissionen von Staatsanleihen der OECD-Länder hat sich in den vergangenen zehn Jahren nahezu verdoppelt. Wie die Grafik zeigt, ist es von 8 Bio. \$ im Jahr 2014 auf 15,7 Bio. \$ (2024) gestiegen. Für das laufende Jahr rechnet die OECD mit einem Anstieg auf 17 Bio. \$. Für die Einengung Märkte weist der OECD-Bericht für denselben Zeitraum eine Verdopplung der neu aufgenommenen Schulden durch Anleihen aus – wenigstens von einem sehr tiefen Niveau ausgehend.

Das Problem: Über 42% aller ausstehenden Staatsanleihen laufen innerhalb der nächsten drei Jahre aus, sprich, müssen refinanziert werden. Das ist umso problematischer, weil schon in den letzten Jahren ein erheblicher Teil der Schulden zu einer höheren Rendite refinanziert werden musste, als die Emittenten sie ursprünglich ausgegeben hatten. Erschwerend kommt das weltweit schwächelnde Wachstumsumfeld hinzu. So stiegen die Zinszahlungen im Verhältnis zum BIP in den OECD-Ländern im Jahr 2024 bereits auf rund 3%.

Umso wichtiger ist es, schreibt die OECD, dass künftige Verschuldungsgelder der Staaten gezielt zur Finanzierung von Investitionen und langfristigen Wachstum verlagert würden. Das war in der Vergangenheit nicht der Fall, nahmen die Investitionen doch nur weit unterdurchschnittlich zum Anstieg der Staatsschulden zu.

QUELLE: OECD DEBT REPORT GRAFIK: FuW_mtg

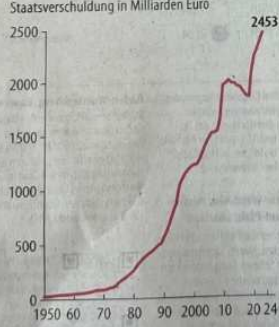
1 Rendite zehnjähriger Bundesanleihen



2 Diese Faktoren beeinflussen die Rendite



3 Der deutsche Schuldenberg



4 So hoch sind die Staaten verschuldet



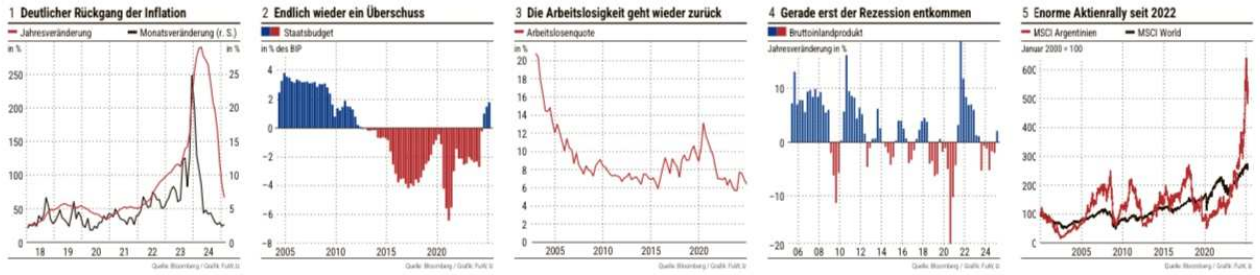
5 Die Entwicklung der Renditen

Jahresdurchschnittsrendite zehnjähriger Staatsanleihen in Prozent

Land	2010	2020	2025
USA	3,2	0,9	4,5
Italien	4,0	1,1	3,7
Griechenland	9,1	1,3	3,4
Frankreich	3,1	-0,1	3,3
Spanien	4,3	0,4	3,2
Belgien	3,5	-0,1	3,1
Portugal	5,3	0,4	3,0
Finnland	3,0	-0,2	3,0
Österreich	3,2	-0,2	2,9
Irland	5,8	-0,1	2,8
Niederlande	3,0	-0,3	2,8
Deutschland	2,8	-0,5	2,6
Japan	1,2	0,0	1,3

zung
weiter
Staate
sprech
dere
für ih
zahlen
Wie
Wach
stieg
Klaus
Lond
ände
desar
gesch
Solch
Sorg
spar
Und
schü
zen
get
I
du
na
tic
A
ei
li
r
d
e
I

Illustration juht, / FAZ-Grafik: swa.



Argentinien gemäss F&W

Geldspiegel

Von MARKUS STÄDELI

Wahrscheinlich kennen Sie das Phänomen aus dem Detailhandel, Aldi, Coop, Denner und Co. führen Joghurts, Duschgels oder Schokolade als Eigenmarken im Sortiment, von denen man vermutet oder weiss, dass sie eigentlich von einem Markenhersteller stammen.

Natürlich will das keiner der Beteiligten an die grosse Glocke hängen: Wenn ruchbar wird, dass die Qualität des No-Name-Joghurts mit dem des Markenprodukts identisch ist, kaufen weniger Konsumenten das teurere «Original».

Genau das Gleiche passiert beim Mobilfunk. Es gibt mit Swisscom, Sunrise und Salt nur drei Firmen, die ein eigenes Mobilfunknetz betreiben. Doch immer mehr Mobilfunk-Brands buhlen um die Gunst der Kunden. Entweder sind es Zweitmarken der drei Anbieter oder Partnerschaften mit Dritten.

Unabhängig von der Marke und dem Geschäftsmodell gilt aber: All diese Brands nutzen die immer gleiche Infrastruktur von Swisscom, Sunrise oder Salt. Die Qualität ist also garantiert nicht schlechter, aber die Preise variieren massiv.

Wer beim Handy-Abo an den Kosten schrauben will, sollte sich also bei Marken in der zweiten und dritten Reihe umschauen. Diese bieten zum Teil auch Internet über Glasfaser und TV-Produkte an.

Natürlich vermeiden die drei Telekom-Anbieter selbst bei den Marken, die sie zu 100 Prozent kontrollieren, klare Hinweise hierauf. Auf wingo.ch muss man schon sehr lange suchen, bis man erfährt, dass dahinter Swisscom steckt. Auch bei yallo.ch sieht man nicht auf den ersten Blick, dass das eigentlich Sunrise ist. Dito für Go Mo von Salt.

Das Kalkül der Firmen ist, dass man die gesetzteren Kunden, die nicht so auf Geld schauen, bei den Hauptmarken Swisscom, Sunrise und Salt behält. Dort sind die Margen am höchsten. Den jüngeren Kunden dagegen bietet man lieber eine günstigere Marke an, als sie an die Konkurrenz zu verlieren. Diese Strategie geht in der Schweiz mit ihren vielen wohlstandsverwöhnten Bürgern wohl auf.

Viele Menschen mögen sich nicht mit Telekom-Produkten auseinandersetzen, weil ihr Leben schon kompliziert genug ist. Erst recht will man sich nicht mit der babylonischen Vielfalt an Marken von Lebara bis Spusu befassen: Obwohl auch dort die Infrastruktur der gleichen drei Firmen dahintersteht.

Natürlich hat auch die Post kein eigenes Mobilfunknetz – Post Mobile läuft über Salt. Coop Mobile stützt sich auf das Swisscom-Netz usw.

Wer auf eine Marke trifft, von der er oder sie noch nie gehört hat – was auch mir immer wieder passiert –, fragt am besten eine KI, welches Mobilfunknetz diese Marke benutzt.

Ich selbst bin kein Sparfuchs und verspüre keinen Drang, konstant Produkte und Dienstleistungen miteinander zu vergleichen. Doch insbesondere beim Daten-Roaming stosse ich immer wieder auf interessante Angebote bei den unbekannteren Marken.

Ein Beispiel unter vielen: Derzeit wirbt Yallo für ein Mobilfunk-Abo mit unbegrenztem Daten-Roaming in Europa, den USA und Kanada für 29 Franken 90. Dieser Rabatt gelte dann «für immer».

Wie man massiv Geld spart beim Roaming

Frei nach Hildegard Knef: Der alte Wolf ist längst schon grau, er kennt die Schliche, die man braucht, noch sehr genau 🎵

Im Hype 2020/21 war Warren Buffett von einigen schon abgeschrieben worden, als Investor von gestern. Aber er hat es wieder einmal allen gezeigt. Und wenn die handelspolitische Zeitenwende ihm die Gelegenheit serviert, wunderbare Unternehmen zu einem fairen Preis zu kaufen, wird er die mit \$330 Mrd. geladene „Elefantenbüchse“ hervorholen.

Aber was wird aus Berkshire Hathaway, wenn Buffett eines (hoffentlich noch fernen) Tages nicht mehr ist?

Dann wird Geico weiter Versicherungsprämien kassieren, Berkshire Energy weiterhin Strom produzieren, BNSF weiter Züge fahren lassen, See's Candies weiter überzuckertes Peanut Brittle verkaufen, das Investmentportfolio weiter Dividenden abwerfen, der Cash-Berg weiter Zinsen generieren – und Greg Abel & Co. werden dieses grandiose Konglomerat mit der Buffett-DNA weiterführen.

Und falls der Kurs der Berkshire Hathaway Aktie kurzfristig absacken sollte, wird man das für Buybacks nutzen.



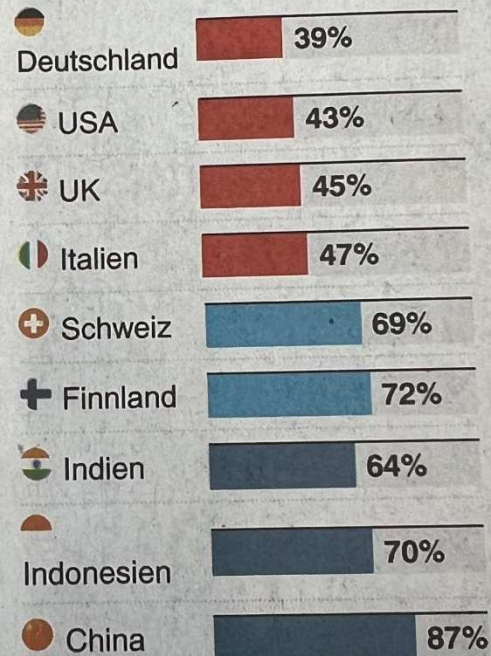
Millionärgeschäft

Von Sarah Speicher-Utsch

Aus Kundensicht ist eine große Auswahl erst mal eine gute Nachricht: In Deutschland buhlen die verbliebenen reinen Privatbanken um die Reichen. Ausländische Adressen drängen auf den Markt, Großbanken wie die niederländische ABN Amro werben mit ihren Akquisitionen Bethmann Bank und Hauck Aufhäuser Lampe um die vermögenden Privatkunden. Es ist ein lukratives Geschäft: In Deutschland steigt die Zahl der Millionäre, und die Konzentration auf das beratungsintensive Provisionsgeschäft bringt den Privatbanken im Vergleich zu Groß- oder Genossenschaftsbanken die höchste Eigenkapitalrendite. Aber es bedeutet für die feinen Geldhäuser auch hohe Kosten. Wer also sein Vermögen von einem Privatbankier verwalten lassen will, sollte genau hinschauen, was er für sein Geld bekommt. Wie individuell ist die Leistung? Sind es Produkte von der Stange, die den Häusern mehr Masse und mehr Marge bringen? Oder ist die Verwaltung wirklich auf die persönliche Vermögenssituation zugeschnitten? Da eine Anbahnung oft viele Jahre dauern kann, wird man es mit der Zeit herausfinden.

Wenig Vertrauen in die Demokratie

Prozentanteil von Befragten, die sagen: «Wir werden nach dem Willen des Volkes regiert.»



Repräsentative Umfrage mit über 44'000 Teilnehmenden in 43 Ländern (24. Okt. – 25. Feb.). Fehlermarge: $\pm 3 - 5\%$.

Grafik: ese / Quelle: Gallup International Association

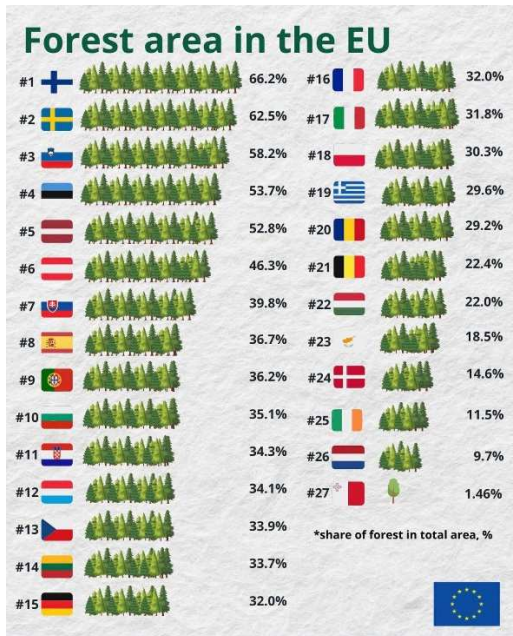


YCHARTS

Richtsätze Hypothekarzinsen Schweiz

Anbieter	Festhypothekarzins in %			
	Laufzeit in Jahren			
	2	3	5	10
Appenzeller Kantonalbank	1,30	1,35	1,55	1,80
Axa Winterthur	1,35	1,41	1,57	1,86
Baloise	1,42	1,55	1,75	2,08
BVK	1,33	1,40	1,50	1,74
Generali	1,70	1,70	1,70	1,79
Graubündner Kantonalbank	1,58	1,67	1,86	2,19
Hypo Lenzburg	1,51	1,64	1,82	2,15
Hypomat.ch ¹	1,20	1,30	1,44	1,76
Luzerner Kantonalbank	1,42	1,52	1,70	2,00
Migros Bank	1,45	1,56	1,75	2,09
Mobililar Versicherung	1,17	1,26	1,43	1,73
PostFinance	1,20	1,25	1,49	1,82
Raiffeisen	1,37	1,44	1,65	2,10
St.Galler Kantonalbank	1,50	1,60	1,80	2,10
Swiss Life	-	1,51	1,57	1,83
Swissquote	1,09	1,21	1,36	1,76
Valiant	1,47	1,57	1,77	2,05
Vaudoise	-	1,44	1,50	1,78
Zuger Kantonalbank	1,49	1,58	1,74	2,03
Zürcher Kantonalbank	1,55	1,65	1,81	2,11
Tendenz zum Vormonat	↘	↘	↘	↘
Rendite Bundesanleihen der Eidgenossenschaft in %	0,13	0,22	0,34	0,57
Richtsätze per 28.März 2025 für Hypotheken im 1. Rang für selbstgenutzte Wohnbauten (ohne Gewähr)				

¹⁾ Onlinehypothek Glarner KB





Die grössten Dividendenzahler an der Schweizer Börse

Gesamtausschüttung 2025*, in Millionen Franken

Unternehmen	Veränderung zum Vorjahr	Dividendenrendite
Nestlé	1,7%	Swisscom 4,9%
Roche	1,0%	Zürich Insurance 4,6%
Novartis	6,1%	BCV 4,6%
Zürich Insurance	7,7%	Swiss Re 4,4%
UBS	13,5%	Swiss Life 4,4%
Swiss Re	4,7%	Julius Bär 4,2%
Holcim	10,7%	Kühne + Nagel 3,9%
ABB	3,4%	SGS 3,6%
Richemont	9,1%	Novartis 3,5%
Swisscom	0,0%	Nestlé 3,3%
Partners Group	7,7%	Partners Group 3,2%
Swiss Life	6,1%	Roche 3,1%
Kühne + Nagel	-17,5%	Holcim 3,1%
Schindler	20,0%	UBS 2,8%
Givaudan	2,9%	Geberit 2,3%
SGS	0,0%	Schindler 2,2%
Sika	9,1%	ABB 1,8%
Julius Bär	0,0%	Givaudan 1,8%
Geberit	0,8%	Richemont 1,7%
BCV	2,3%	Sika 1,6%

* ANGEKÜNDIGTE DIVIDENDE PRO AKTIE MAL ANZAHL AUSSTEHENDER AKTIEN
QUELLE: BLOOMBERG, UNTERNEHMEN

Twint, Zweifel und Ricola sind in der Bevölkerung am beliebtesten

Index: 100 = beste Reputation, 0 = schlechteste Reputation

Firma	Index	Rangveränderung
1 Twint	67,84	0
2 Zweifel	66,10	0
3 Ricola	65,34	1
4 Migros	65,13	-1
5 Lindt & Sprüngli	64,10	4
6 Coop	62,65	2
7 Digitec Galaxus	62,49	(neu)
8 Kantonalbanken	62,03	5
9 SBB	61,68	-4
10 Geberit	61,51	0
11 Landi	60,94	7
12 Die Mobiliar	60,52	-5
13 Rivella	60,23	-7
14 Raiffeisenbank	60,09	0
15 Logitech	59,81	-4
16 Nespresso	59,62	5
17 Suva	59,26	-5
18 Swisscom	58,80	-2
19 Rolex	58,28	8
20 Schweiz. Post	57,70	5

Tabelle: wig / Quelle: GfK Business Reflector 2024

Schweiz exportiert wieder grosse Mengen Gold in die USA

Gold-Exporte aus der Schweiz in die USA, in Tonnen



Kapitalflucht vor Donald Trump

Viele reiche Amerikaner bringen ihr Geld in der Schweiz in Sicherheit

EFLAMM MORDRELLE

US-Präsident Trump verunsichert mit seiner Wirtschaftspolitik nicht nur Börsen und Handelspartner, sondern auch die eigenen Bürger. Die Hinweise mehren sich, dass reiche Amerikaner versuchen, ihr Geld ausserhalb der USA in Sicherheit zu bringen, mitunter in der Schweiz. Vermögensverwalter und Banken bestätigen, dass das Interesse von amerikanischen Kunden, ihr Vermögen in der Schweiz anzulegen, in den vergangenen Monaten stark angestiegen sei und auch viel Geld flicse. Auch die im angelsächsischen Raum vielbeachtete «Financial Times» stellt den Trend fest.

Dabei ist es nicht aussergewöhnlich, dass wohlhabende Amerikaner periodisch Geld ausser Landes bringen: «Wenn ein neuer US-Präsident an die Macht kommt, sehen wir alle vier Jahre einen starken Anstieg der Kundenanfragen», sagt Jamie Vrijhof-Droese, Chefin von WHVP, einer Schweizer Vermögensverwaltungs-firma, die auf die Betreuung von Kunden aus den USA spezialisiert ist. Das Interesse an einem Schweizer Bankkonto ist derzeit allerdings aussergewöhnlich hoch. Im Vergleich zur Periode nach Joe Bidens Amtsantritt 2021 seien die Kundenanfragen um 50 Prozent angestiegen, die zugeflossenen Gelder seien viermal so hoch wie damals.

Über die Parteigrenzen hinweg

Vrijhof-Droese zeigt sich über die Nachfrage überrascht. In der Vergangenheit habe es sich meist um unzufriedene Wähler der Partei gehandelt, welche die Wahl verloren habe. Diese bringen aus Protest über den Wahlausgang das Geld ausser Landes. Heute ist man auch in der Siegerpartei nervös: «Dieses Jahr kommen auch viele Republikaner zu uns, weil die Politik so unvorhersehbar geworden ist und sie sich wegen der Entwertung des US-Dollars sorgen», sagt die Vermögensverwalterin.

Unsicherheit wegen des chaotischen Vorgehens von Trump herrscht über die Parteigrenzen hinweg. So habe besonders das Interesse von Frauen, Vermögen in der Schweiz verwalten zu lassen, stark zugenommen: «Den Druck auf Frauen-



Laut Schweizer Vermögensverwaltern lassen sich derzeit auffallend viele Amerikanerinnen beraten.

MARK PETERSON / CORBIS VIA GETTY

rechte nehmen sie offenbar als so gross wahr, dass sie ihr Geld an einen sicheren Ort bringen möchten», sagt Vrijhof-Droese. Der Anteil der Kundinnen habe sich verglichen mit den Vorjahren mehr als verdoppelt. Die Neutralität und das stabile politische System in der Schweiz würden sehr geschätzt.

Mit verwalteten Vermögen von rund 180 Millionen Dollar gehört WHVP zu den mittelgrossen Vermögensverwaltern. Solche mit Fokus auf amerikanische Kunden gibt es in der Schweiz wenige. Die meisten Banken haben sich schon vor Jahren aus diesem Geschäft zurückgezogen.

Nach einem langen, für den Finanzplatz schädlichen Konflikt mit den US-Justizbehörden nach der Jahrtausendende machen heute die meisten Schweizer Banken einen Bogen um amerikani-

sche Bürger, die Geld bei ihnen anlegen wollen. Die amerikanischen Behörden beschuldigen die Banken der Beihilfe zur Steuerhinterziehung und verhängen hohe Bussen.

Ein risikoreiches Geschäft

Dabei wäre das Geschäft attraktiv. Es zu betreiben, gilt aber als aufwendig und risikoreich. Die Auflagen für ausländische Banken, amerikanische Kunden aufzunehmen, sind sehr hoch und unterliegen den Bestimmungen der Foreign Account Tax Compliance Act (Fatac).

Diese umfassen strenge Compliance- und Meldepflichten. Darunter fällt der automatische Informationsaustausch: also die Meldung aller Konten und finanziellen Aktivitäten an die amerikani-

nischen Steuerbehörden. Zudem führt die US-Börsenaufsicht SEC Kontrollen durch, neuerdings auch in der Schweiz.

Von den bekannten Namen sind heute deshalb nur noch die Privatbanken Vontobel und Pictet wirklich aktiv. Die UBS verkaufte ihr US-Offshore-Geschäft 2021 an Vontobel. Diese verwaltet heute aus den USA heraus Vermögen von rund 9 Milliarden Dollar für US-Kunden. Ein Vontobel-Sprecher sagt, dass die Bank in den letzten Monaten eine «verstärkte Nachfrage und ein wachsendes Interesse von US-Kunden an Vermögensverwaltungs-Dienstleistungen festgestellt» habe. Gemäss Vontobel suchen Investoren verstärkt nach Diversifizierung, wegen der Unsicherheit in Bezug auf Geopolitik, auf Zölle und wegen der hohen Bewertungen an

den US-Börsen. Die Amerikaner interessieren sich für Schweizer Aktien und den Franken, auch wegen der geringen Schweizer Staatsverschuldung.

Auch die Genfer Privatbank Pictet verzeichnet bei ihrer USA-Einheit Pictet North America Advisors einen «signifikanten Anstieg» der Nachfrage sowohl von neuen als auch bestehenden amerikanischen Kunden. Pictet betreut ebenfalls rund 9 Milliarden Dollar, vor allem Vermögen von sehr reichen Leuten.

Nicht alle Banken beobachten gleichermaßen ein erhöhtes Interesse an der Schweiz. Die UBS, der grösste Schweizer Vermögensverwalter, gibt keinen Kommentar zu diesem Thema ab. Dass nun alle reichen Amerikaner aus Angst vor möglichen Kapitalkontrollen systematisch ein Schweizer Konto eröffnen wollen, dürfte nicht der Fall sein.

«Donald Dashers»

Von einer renommierten Privatbank ist indes zu hören, dass viele in den USA wohnhafte reiche Personen daran seien, Vorkerkungen für einen möglichen Wegzug zu treffen. Entsprechend berate sie sich mit Finanzplanern und Steuerexperten. Dabei handelt es sich aber nicht nur um amerikanische Bürger, sondern auch um Expats und ihre Familien. Sie richten ihr Interesse auf die Schweiz, aber auch auf Dubai, Singapur und vor allem Grossbritannien. Das Königreich kontaktiert seit der Wahl Trumps einen steilen Anstieg der Einbürgerungsgesuche von Amerikanern. Zudem wird der Londoner Immobilienmarkt von «Donald Dashers», sogenannten Donald-Flichtigen gelistet.

Naheliegender, dass auch ausländische Privatbanken von Amerikanern angegangen werden, auch liechtensteinische wie die LGT. Weil sie über keine SEC-Lizenz verfügt, nimmt sie hierzulande keine amerikanischen Bürger als Kunden auf. Ihre britische Tochtergesellschaft darf dies aber tun. Gemäss einem Banksprecher stellt LGT ebenfalls ein erhöhtes Interesse von Amerikanern fest. Diese wollten ihr Vermögen über verschiedene Rechtsströme hinweg verteilen, um sich besser gegen die Auswirkungen von Zöllen, Devisenkontrollen und Wechselkurschwankungen zu schützen.

The Best Migration Destinations in 2025

Scores range from 0-100

	Total score	Earning potential	Career advancement	Employment prospects	Premium education	Economic mobility	High livability
Switzerland	84	100	81	85	73	92	75
Singapore	79	100	61	99	58	92	64
U.S.	78	89	75	85	77	75	66
Hong Kong	61	85	52	81	52	50	47
UAE	67	78	51	84	65	66	56
Latvia	60	73	59	48	38	90	53
Hungary	58	71	43	49	43	91	52
Australia	76	69	66	77	80	92	74
Canada	73	66	74	80	73	75	73
UK	70	62	58	71	89	76	65
New Zealand	65	61	54	60	55	92	67
Austria	65	58	56	69	50	92	68
Italy	64	53	61	65	52	93	59
Greece	56	48	44	59	43	92	53
Malta	59	44	62	58	40	92	56
Portugal	56	41	50	52	44	92	59

VISUAL CAPITALIST

Source: Henley & Partners. The index ranks the top 60 migration destinations based on six parameters: earning potential, career advancement, employment prospects, education, economic mobility, and livability. Last updated: 02.03.2025. Data not available for: Argentina and February 2025.

Ab wann ist man reich?

Ab 5780 Euro im Monat ist ein Single relativ reich
In Haushaltsnettoeinkommen des Jahres 2022, in Euro

	Relativ arm 60%*	Untere Mitte 60%*	Mitte 80%*	Obere Mitte 150%*	Relativ reich 250%*
Single-Haushalt	<1390	>1390	1850	3470	5780
Alleinerziehend mit 1 Kind (<14 J.)	<1800	>1800	2400	4510	7510
Paar ohne Kinder	<2080	>2080	2770	5200	8670
Paar mit 1 Kind (<14 J.)	<2500	>2500	3330	6240	10.400
Paar mit 2 Kindern (<14 J.)	<2910	>2910	3880	7280	12.140

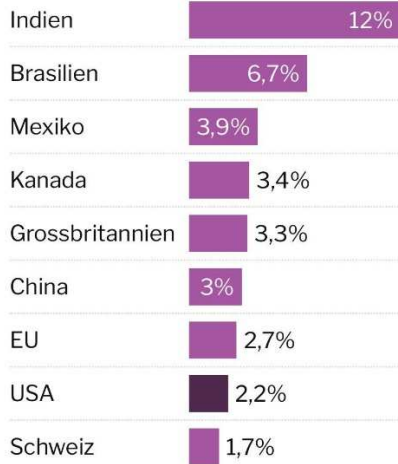
*des Medians

Werte gerundet auf 10 Euro. Für Alleinstehende betrug das monatliche Mediannettoeinkommen 2.312 Euro, im Jahr 2022.

Quelle: IAW-Kurzbericht 16/2024, EU-SILC 2023 (Einkommensreferenz 2022), Datenabfragezeitraum: Oktober 2024

Meiste Länder haben höhere Zölle

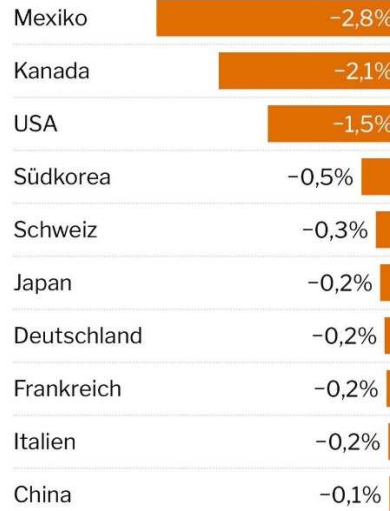
Durchschnittlicher Zollsatz, 2023



Zölle gegenüber dem meistbegünstigten Staat (MFN), gewichteter Durchschnitt über alle Produktkategorien.

Grafik: ssc; Quelle: WTO

Wohlstandsverlust bei einem Handelskrieg



Rückgang des Bruttoinlandprodukts über einen Zeitraum von zwei Jahren und mehr. Szenario: 20-prozentige Zölle und Gegenzölle der USA gegenüber allen Ländern.

Grafik: ssc; Quelle: ETH

Schweiz liefert mehr Waren – die USA liefern mehr Dienstleistungen

Handel mit den USA aus Sicht der Schweiz

Güterhandel



Dienstleistungshandel



In Franken. Angaben für den Güterhandel im Jahr 2024, für den Dienstleistungshandel im Jahr 2023

Grafik: ssc; Quelle: EZV, Seco

Trump stuft die Schweiz hoch ein

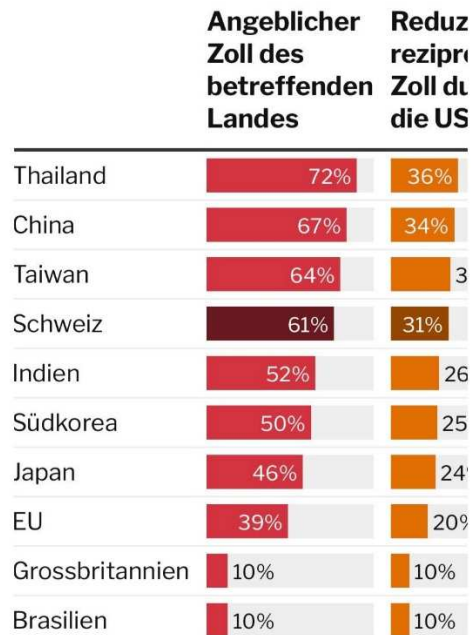
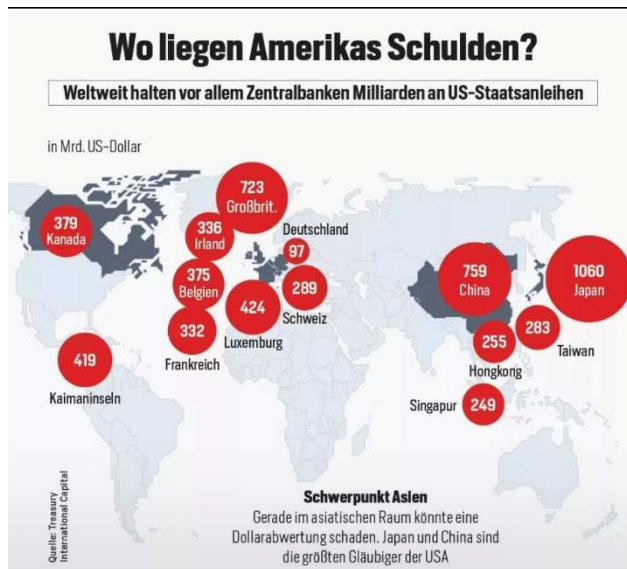
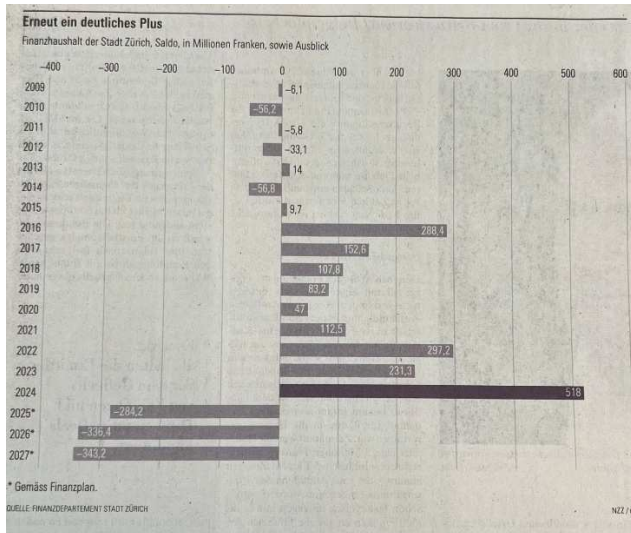


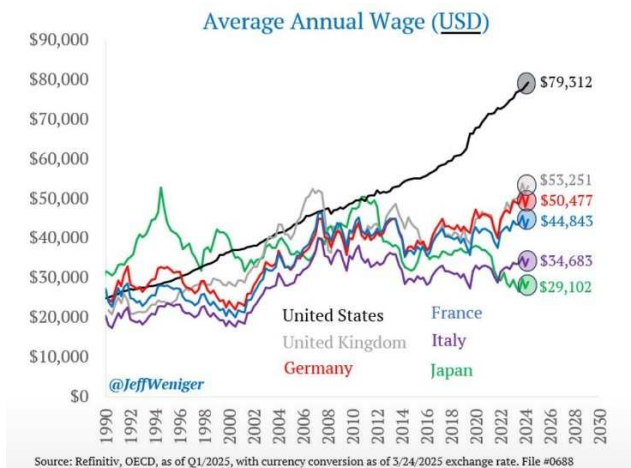
Tabelle: ssc; Quelle: White House

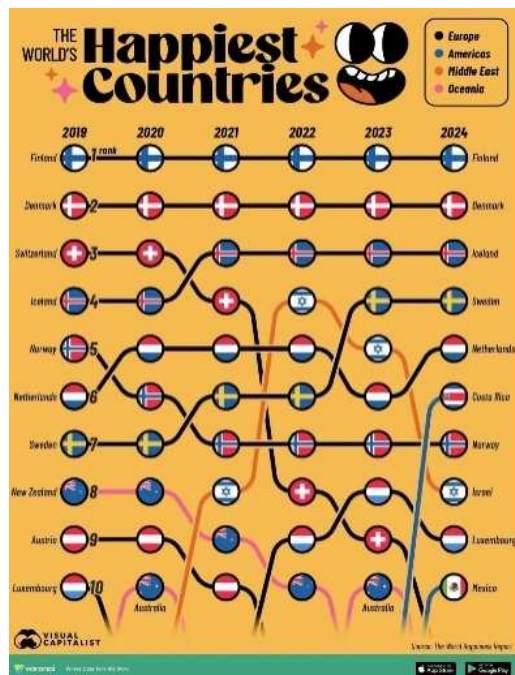
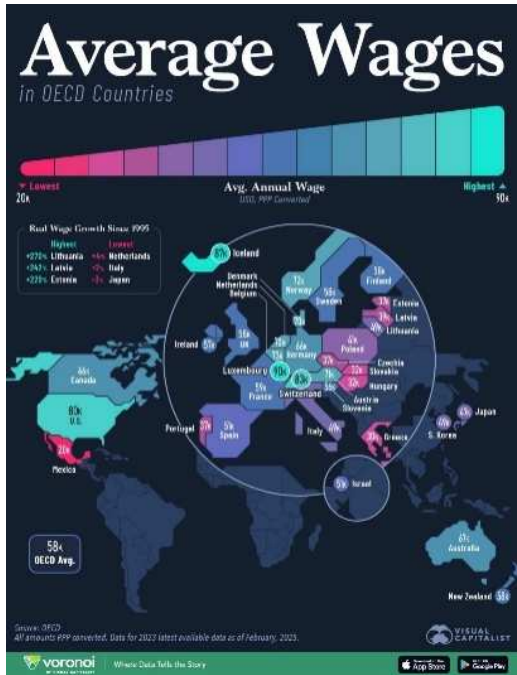


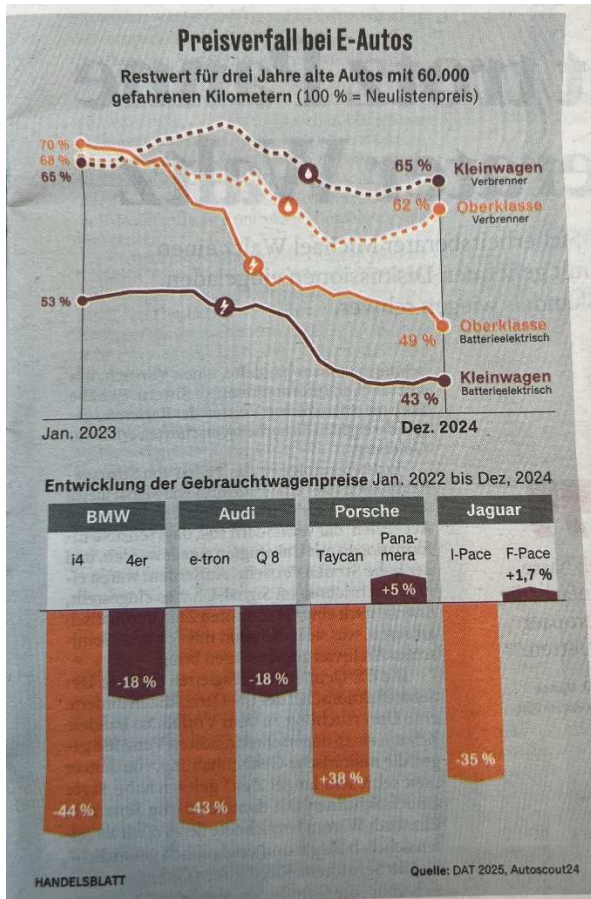
Yield on 10-year U.S. Treasury note



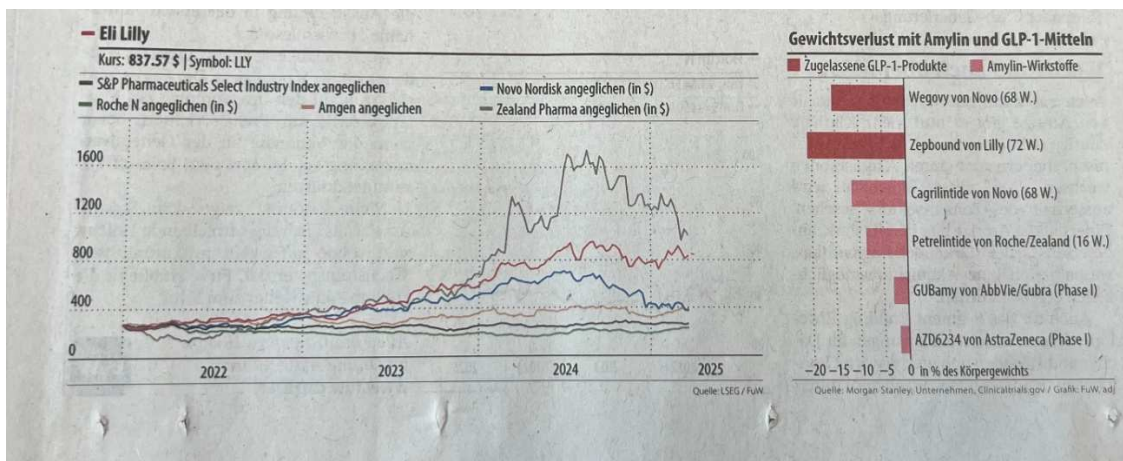
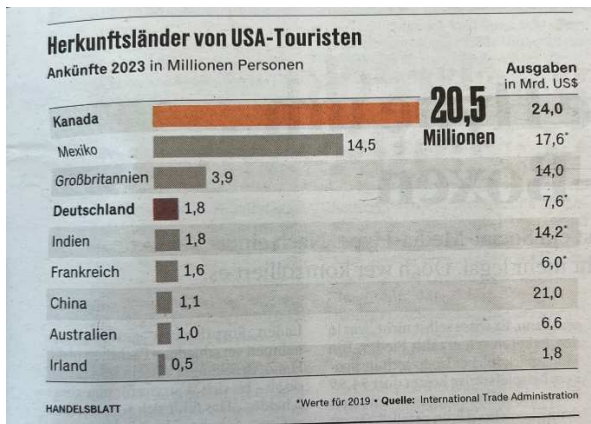
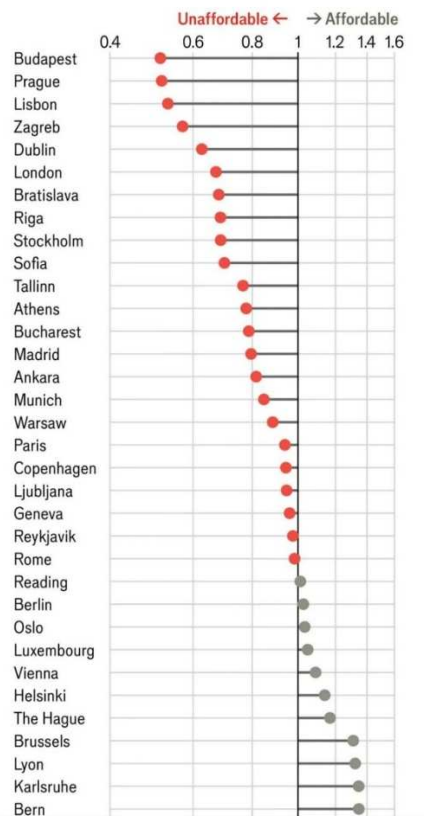
Recession fears are on the rise. The yield on the 10-year Treasury note dropped to around 4.077% in recent trading, down from

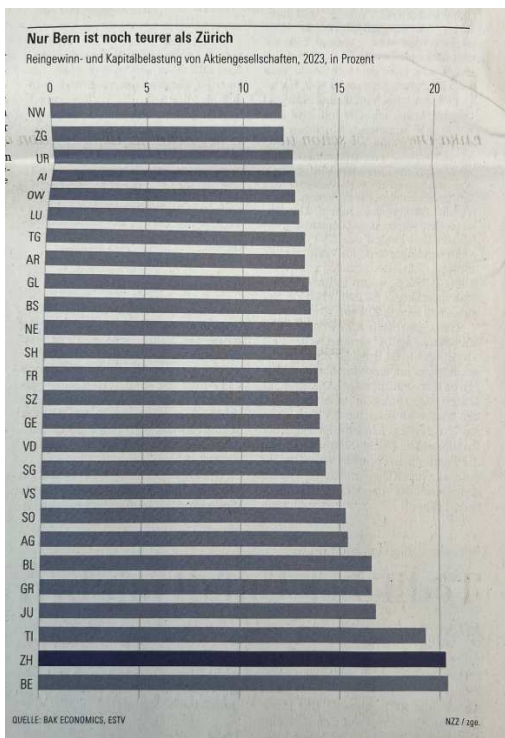
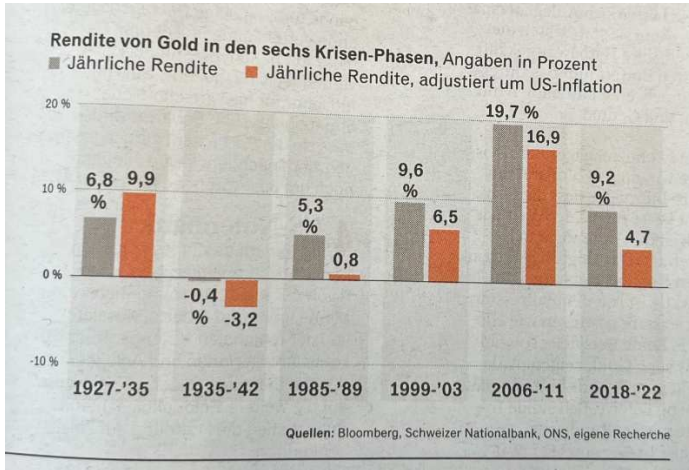






Average wage* relative to renters' wage†
Selected European cities, 2023 or latest, log scale





Switzerland Fear & Greed Index

Equity Research from Kepler Cheuvreux

Forstian Sauter
Head of Swiss Equity Research
+41 43 333 6002

Rene Heiler
Head of sales trading, Switzerland
+41 43 333 6225

Tuesday, 01 April 2025

Switzerland: Neutral / US: Extreme Fear

Switzerland vs US: Fear & Greed Index

Switzerland: 43.7 (Neutral)

US: 18.6 (Extreme Fear)

1 week ago

Source: Kepler Cheuvreux

Q&A:

- What is the Kepler Cheuvreux Fear & Greed Index?**
The Kepler Cheuvreux Fear & Greed Index is a sentiment indicator inspired by the CNN Fear & Greed Index, specifically tailored for the Swiss market. The Fear & Greed Index determines stock valuations by analyzing market emotions, noting that fear often results in undervalued stocks and greed can lead to overvaluation.
- How is Fear & Greed calculated?**
The Fear & Greed Index is based on six key indicators: market momentum, stock price strength, stock price breadth, put and call options, junk bond demand, and market volatility.
- How are individual indicators scored?**
Individual indicators within the Fear & Greed Index are assessed based on their deviation from typical patterns, with scores ranging from 0, representing extreme fear, to 100, indicating maximum greed. Each indicator is weighted equally in the final computation. The evaluation also focuses on short-term momentum, aligning the final scores with historical trends to ensure accuracy and relevance. This method allows for a comprehensive and balanced interpretation of market sentiments.
- How should the Fear & Greed Index be used?**
The Fear & Greed Index helps investors understand the underlying emotional currents driving the stock market. By signalling when fear or greed are influencing investor behaviour, it offers a check against personal biases that might skew decision-making. When integrated with other financial analysis techniques, the index becomes a powerful tool for deciphering overall market trends and sentiment.

V-Bank wächst mit Vermögensverwaltern

Münchener Institut steigert Ergebnis im Jahr 2024 um 42 Prozent / Schweiz im Blick

maf. MÜNCHEN. Als Vorstandsvorsitzender der V-Bank hat Lars Hille gut lachen. Seit er im Jahr 2020 bei der in München ansässigen Depotbank angeheuert hat, sprechen die Zahlen eine eindeutige Sprache. „Wir sind in den vergangenen Jahren sehr stark gewachsen“, sagt Hille, der in Frankfurt aus seiner Zeit als Kapitalmarktvorstand der DZ Bank noch vielen bekannt ist. Nach seinen Angaben verwahrt die V-Bank für unabhängige Vermögensverwalter, die zugleich oftmals auch Anteilseigner sind, ein Vermögen von rund 58 Milliarden Euro. Im Jahr 2020 waren es noch knapp 26 Milliarden Euro an „Assets under Custody“.

Im vergangenen Jahr hat die V-Bank 1,6 Millionen Wertpapiertransaktionen abgewickelt – viermal so viel wie im Jahr 2020. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich in diesem Zeitraum von 60 auf 180 verdreifacht. Hille sieht seine V-Bank unter den Depotbanken für unabhängige Vermögensverwalter in Deutschland als Marktführer. „Unseren Marktanteil von 30 Pro-

zent wollen wir ausbauen“, zeigt er sich zuversichtlich. Seine Bank betreut rund 500 Vermögensverwalter, 70 Family Offices und 600 Stiftungen. Das entspricht mehr als 64.000 Konten und Depots. Das sind 15 Prozent mehr binnen Jahresfrist.

Im vergangenen Jahr erzielte die V-Bank zum fünften Mal in Folge ein Rekordergebnis. Der Gewinn vor Steuern ist um 42 Prozent auf 54,4 Millionen Euro gestiegen. Für Hille ist die Marschrichtung klar: „Wir wollen auch auf lange Sicht die bevorzugte Depotbank unserer Geschäftspartner sein.“ Dies sei der Anspruch in Deutschland, und das sei das Selbstverständnis, wenn die V-Bank eine Banklizenz in der Schweiz beantrage. Dort zieht es das Institut als Nächstes hin.

„Wir wollen in die Schweiz expandieren und haben den Lizenzierungsprozess bei der dortigen Finanzmarktaufsichtsbehörde Finma schon gestartet“, berichtet Hille. Der Schweizer Markt für Vermögensverwaltung ist seinen Worten zufolge deutlich größer als der in Deutschland. Hierzu-

lande betrage das Volumen der bei unabhängigen Vermögensverwaltern angelegten Vermögen etwa 200 Milliarden Euro, in der Schweiz seien es rund 500 Milliarden Franken. „Eine Marktpositionierung und ein Geschäftsmodell wie unseres gibt es nicht in der Schweiz“, fügt der V-Bank-Chef hinzu. Die Kosten für den Aufbau der Schweizer Niederlassung beziffert er auf rund fünf Millionen Franken. Hinzu kämen zwischen 15 und 20 Millionen Franken als Eigenkapital. Nach drei Jahren will Hille in der Schweiz die Gewinnzone erreichen.

Zukäufe sind seiner Ansicht nach im Geschäft der V-Bank nicht hilfreich. Vermögensverwalter ließen sich nicht gerne verkaufen. „Wir gewinnen neue Kunden hauptsächlich über die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen oder durch Empfehlungen bestehender Kunden“, sagt er. Hille verweist auf Umfragen unter Kunden mit hohen Werten der Zufriedenheit: „Die Kunden schätzen unsere Unabhängigkeit, Produktneutralität und dass wir nicht im Wettbewerb mit ihnen stehen.“ Die Zielgruppe seien unabhängige Vermögensverwalter, Family Offices und Stiftungen, aber nicht große Publikumsfondsgesellschaften. Diese gehören oftmals zu großen Banken wie die DWS zur Deutschen Bank.

Ein großer Vorteil ist für Hille die Schnelligkeit seines Instituts. Neue Privatkunden würden binnen zwei Tagen aufgenommen. Bei Unternehmen und Stiftungen dauere es eine Woche. „Damit heben wir uns von Mitbewerbern ab“, betont Hille. Und die V-Bank rüstet sich mit einer Kryptoverwahrlizenz für die Zukunft. „Wir rechnen mit einer immer größeren Bedeutung tokenisierter Vermögenswerte und ihrer Verwahrung auf der Blockchain“, sagt Hille. Die sogenannte Tokenisierung soll Anlegern den Zugang zu illiquiden Vermögenswerten wie zum Beispiel Kunstsammlungen, Immobilien oder Rohstoffen ermöglichen, indem diese durch digitale und handelbare Token abgebildet werden.

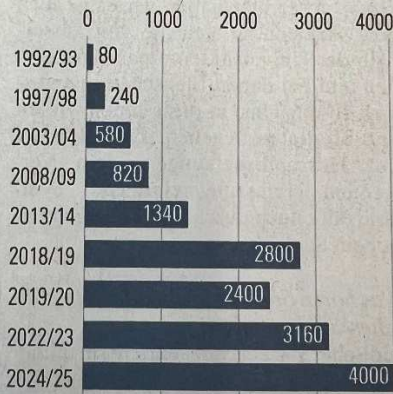


Lars Hille

Foto V-Bank

Der Erlös aus der Champions League steigt rasant

Verkauf TV-Rechte und Sponsoring seit 1992



In Millionen Euro – 2019/20 Einbruch wegen der Corona-Pandemie.

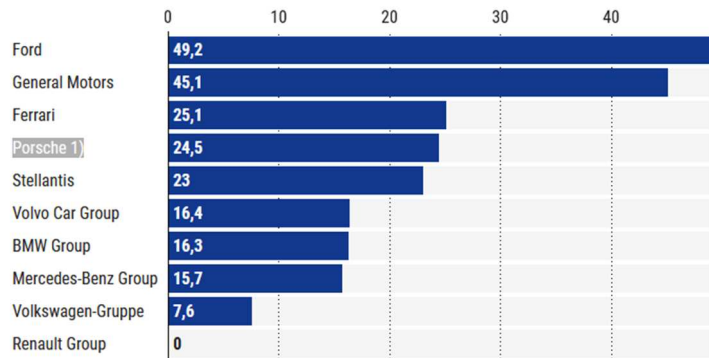
QUELLE: NZZ/UEFA-FINANZBERICHTE

NZZ / bir.

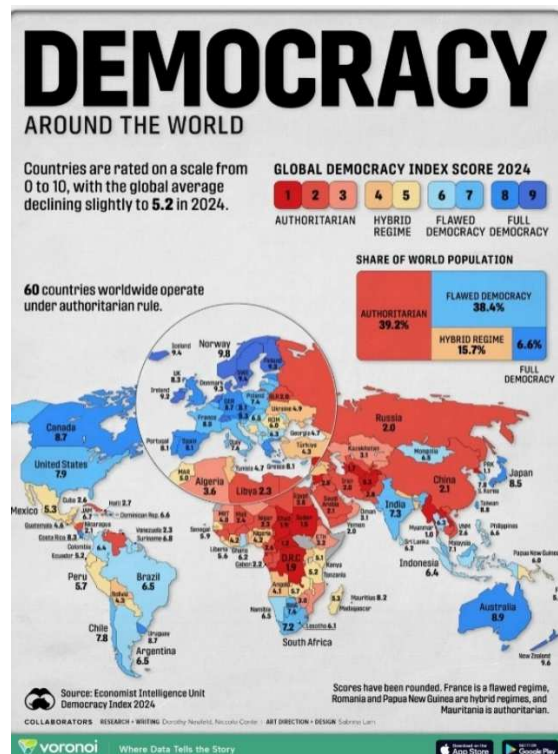
Der Grad der Betroffenheit hängt aber nicht nur vom Anteil der Importfahrzeuge ab. Ebenfalls wichtig ist die Bedeutung des US-Geschäfts im Konzern. Auch da gibt es Unterschiede. Am besten steht Volkswagen da. Mercedes-Benz und die BMW Group nehmen unter den Europäern einen mittleren Platz ein, während Porsche und Ferrari – naturalmente senza produzioni americana – mit je rund 25% das grösste US-Exposure haben (vgl. Grafik 3).

3 Die Abhängigkeit vom US-Markt

Anteil der USA am Gesamtumsatz 2024 in %

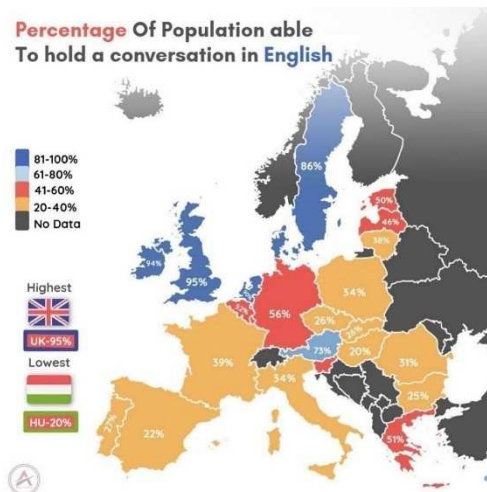


Quelle: Unternehmen / Grafik: FuW/CB





@europamapas



GOLD TO SILVER RATIO THROUGH HISTORY:



Data From 'The Silver Manifesto'

Coffee Production

by Country in 2024

10.5 million tonnes

Global coffee production increased by 4% from 2023 to 2024

Global coffee bean production, 2024

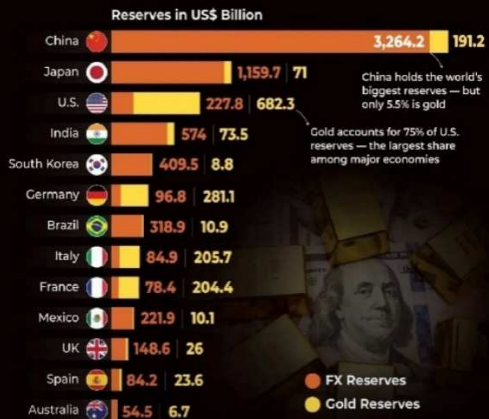


Source: U.S. Department of Agriculture

voronoi | Where Data Tells the Story | App Store | Google Play

GOLD GALORE

How Top Economies Stack Their Reserves



Source: Federal Reserve, European Central Bank, People's Bank of China, International Monetary Fund, World Bank, World Gold Council



Source: Morning Star by Counterpoint Global Insights

32 von 32

Befreiungsschlag in den USA missglückt

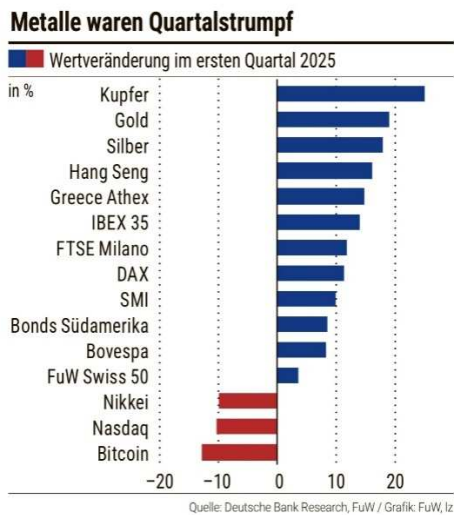
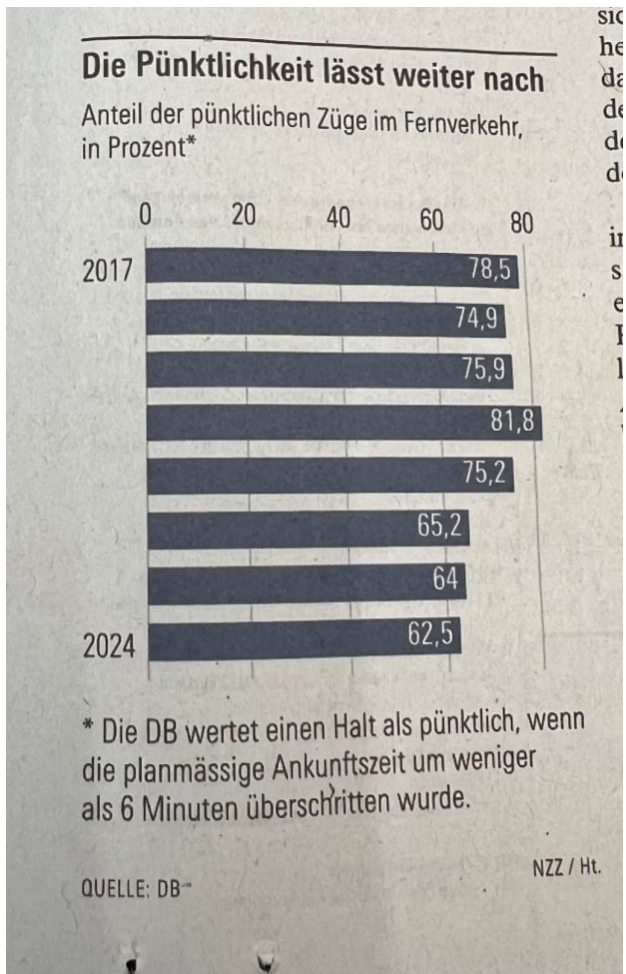


Quelle: Bloomberg, Bantleon / Grafik: FuW, adj

Reciprocal Tariffs

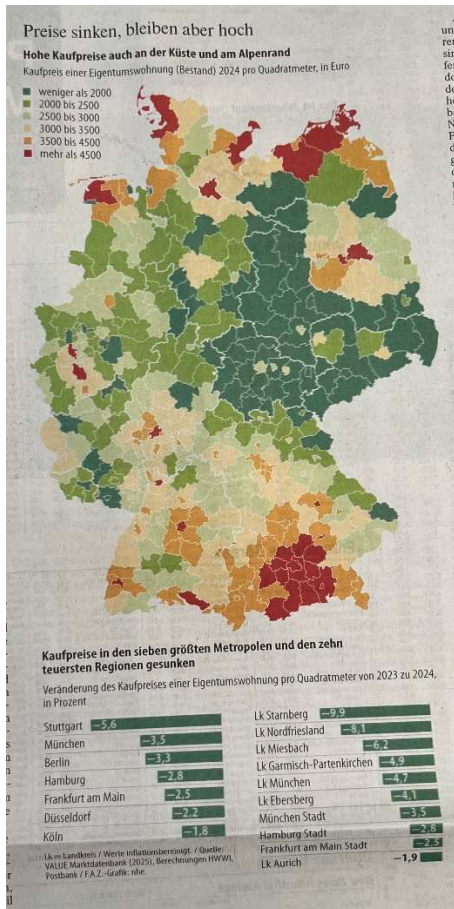
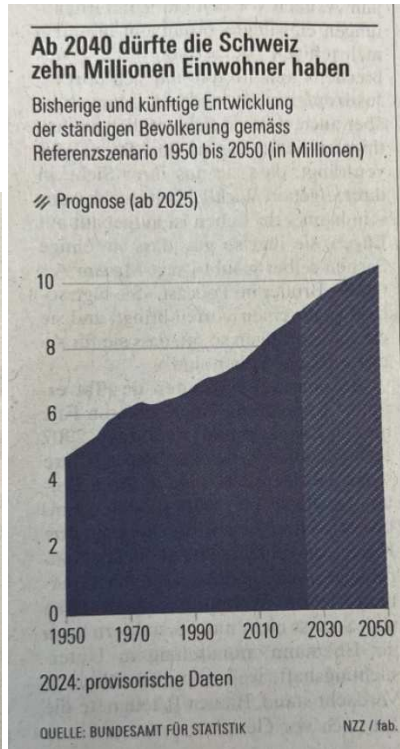
Country	Tariffs Charged in the U.S. (on U.S. goods and U.S. services)	U.S.A. Discounted Reciprocal Tariffs
China	67%	34%
European Union	39%	20%
Vietnam	90%	46%
Taiwan	64%	32%
Japan	46%	24%
India	52%	26%
South Korea	50%	25%
Thailand	72%	36%
Switzerland	61%	31%
Indonesia	64%	32%
Malaysia	47%	24%
Cambodia	97%	49%
United Kingdom	10%	10%
South Africa	60%	30%
Brazil	10%	10%
Bangladesh	74%	37%
Singapore	10%	10%
Israel	33%	17%
Philippines	34%	17%
Chile	10%	10%
Australia	10%	10%
Pakistan	58%	29%
Turkey	10%	10%
Sri Lanka	88%	44%
Colombia	10%	10%

Country/Region	CPI Inflation (YoY %)
CHINA	-0.7%
INDONESIA	-0.1%
SWITZERLAND	0.3%
FINLAND	0.5%
FRANCE	0.8%
SINGAPORE	0.9%
THAILAND	1.1%
SWEDEN	1.3%
TAIWAN	1.6%
ITALY	1.6%
IRELAND	1.8%
SAUDI ARABIA	2.0%
SOUTH KOREA	2.0%
PHILIPPINES	2.1%
NEW ZEALAND	2.2%
GERMANY	2.3%
EUROZONE	2.3%
SPAIN	2.3%
PORTUGAL	2.4%
AUSTRALIA	2.4%
CANADA	2.6%
US	2.8%
UK	2.8%
SOUTH AFRICA	3.2%
INDIA	3.6%
JAPAN	3.7%
MEXICO	3.8%
NETHERLANDS	3.8%
POLAND	4.9%
BRAZIL	5.1%
RUSSIA	10.1%
TURKEY	39%
ARGENTINA	67%
VENEZUELA	117%



Vermögensverwalter
AGI öffnet ESG-Fonds für Rüstungsaktien
 Der Vermögensverwalter will Rüstungsfirmen künftig nicht mehr bei nachhaltigen Fonds ausschließen.

Frankfurt. Allianz Global Investors (AGI), eines der beiden Fondshäuser des Versicherungskonzerns Allianz, will seine Fonds mit hohen ökologischen und sozialen Standards für bestimmte Rüstungswerte öffnen. Eine entsprechende Änderung der Investmentrichtlinien für Fonds nach ESG-Kriterien beschloss das Unternehmen jetzt. ESG (Environmental, Social and Governance) steht für Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung.



NZZ

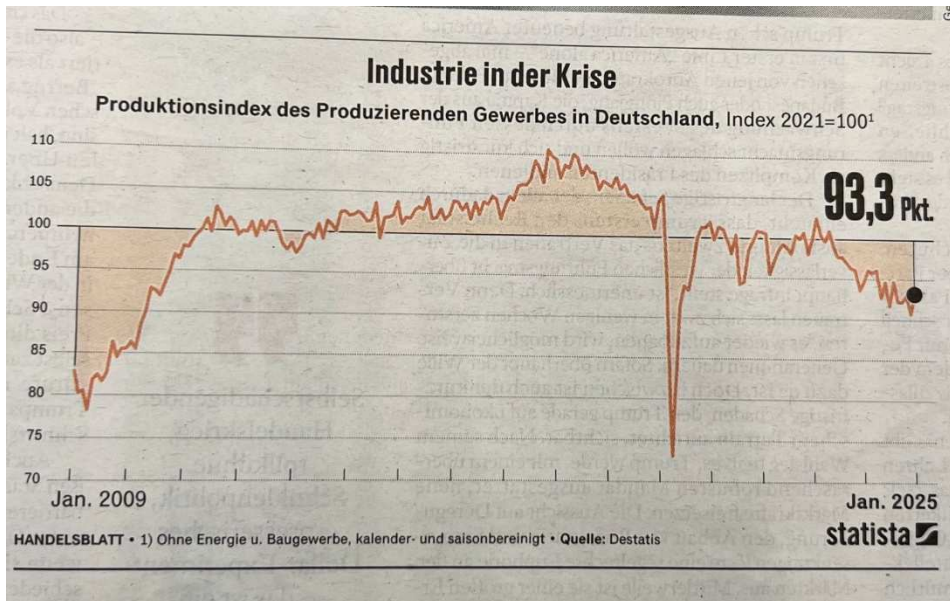
Startseite



DER ANDERE BLICK
 von Eric Gujer

Warum Amerika eine globale Führungsmacht ist und die EU noch lange keine sein wird

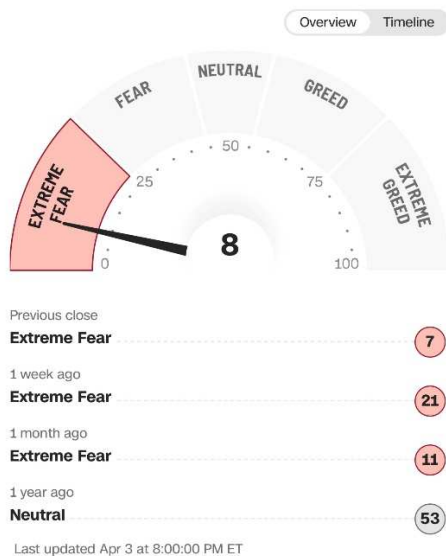
In der Geopolitik zählen Ressourcen, Geografie und der Wille zur Macht – harte Fakten also und nicht Emotionen. Doch in Brüssel herrscht eine Mischung aus Grössenwahn und Angst vor Trump.



Fear & Greed Index

What emotion is driving the market now?

[Learn more about the index](#)



Auf & Ab

Bei den SMI-Standardwerten ist die Situation im laufenden Jahr unübersichtlich.

Nestlé
+21,2%

Was für ein Comeback! **Nestlé**, das hässliche Entlein des letzten Jahres, hat im laufenden Jahr den Turbo gezündet: Die Aktie hat seit Januar über 20 Prozent zugelegt. Nachdem das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) bis Ende Januar unter 16 gefallen war und damit ein historisch niedriges Bewertungsniveau erreicht hatte, konnten die über den Markterwartungen liegenden Finanzergebnisse die schlimmsten Befürchtungen beseitigen. Nestlé bewies erneut seine Stabilität und Verlässlichkeit. Und es könnte durchaus positiv weitergehen. Denn die Analysten wurden überrascht und könnten ihre Kursziele und Ratings nach oben anpassen. Für neue Impulse könnten auch die GV am 16. April und die Quartalszahlen am 24. April sorgen. (spm)

UBS
-6,6%

Die Grossbank **UBS** ist schlecht ins Jahr 2025 gestartet. Aktuell steht ein Rückschlag von 6,6 Prozent auf dem Tableau. Zum Vergleich: Der SMI hat seit Januar um fast 8 Prozent zugelegt. Immerhin ist ziemlich klar, woran die UBS leidet. Es ist nicht das Geschäft, das nicht laufen würde. Es ist die drohende Regulierung, die auf der Aktie lastet. Solange nicht klar ist, welche Eigenkapitalvorschriften die Bank künftig erfüllen muss, wird es für die Führungscrew um Sergio Ermotti sehr schwer, bei den Investorinnen und Investoren zu punkten. Die grosse Frage zum weiteren Kursverlauf ist: Wie streng sind die Sicherheitspuffer, die die Anleger und Anlegerinnen bereits eingepreist haben? (spm)

In Zürich bezahlen Banken fast 40 Prozent der Firmensteuern

Finanzplatz Trotz Untergang der Credit Suisse und schwankenden Börsenkursen fließen von den Banken immer mehr Steuern. Für die Stadt ist diese Abhängigkeit ein Risiko.

„Keine Alternative zum Optimismus“

Der größte Feind der
Qualität ist die Eile.

Henry Ford

Die erste Generation schafft
Vermögen, die zweite
verwaltet Vermögen, die
dritte studiert Kunst-
geschichte, und die vierte
verkommt.

Otto von Bismarck

Wall Street

Das größte Risiko ist nicht eingepreist

Die wichtigsten US-Indizes sind dieses Jahr bereits zehn Prozent und mehr gefallen.
Eine Gefahr wird dennoch unterschätzt, sagen Analysten und Anlagestrategen.

«Jeder möchte lange leben,
aber keiner will alt werden.»

JONATHAN SWIFT

irischer Schriftsteller (1667–1745)

«Wir suchen die Wahrheit,
finden wollen wir sie aber
nur dort, wo es uns beliebt.»

MARIE EBNER VON ESCHENBACH

österreich. Schriftstellerin (1830–1916)

«Wir haben keinen
Dialog gebraucht, wir
hatten Gesichter.»

BILLY WILDER (1906–2002)

amerikanischer Filmregisseur





Presse und Statistik / Rudolf Roth, Zürich, 4. April 2025

ARP Vermögensverwaltungs AG
Integrale Vermögensverwaltung
CEO / Geschäftsführer
Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
Fax: +41 44 213 65 70
Mobile: +41 79 395 99 00
rudolf.roth@arp-vmag.ch
www.arp-vmag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you